



6/12

KNÜLL

— Gebirgsbote —

## Informationen des Knüllgebirgsvereins e.V. - Ausgabe November 2012

Finkenweg 4, 34613 Schwalmstadt-Treysa, Tel. 06691-23141, Fax 06691-23136

Internet: [www.knuellgebirgs-verein.de](http://www.knuellgebirgs-verein.de) E-Mail: [kgv.vorstand@t-online.de](mailto:kgv.vorstand@t-online.de)

Konto-Nr. 0200049567 bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder, Ziegenhain (BLZ 520 521 54)

Redaktion: Peter Fricke, Sonnenweg 9, 36251 Bad Hersfeld, Tel. 06621-14137, E-Mail: [Peterfricke@aol.com](mailto:Peterfricke@aol.com)

Auflage 1.700 – Erscheinungsweise sechsmal jährlich – für Erstmitglieder kostenfrei per Postversand

## 30 Jahre Wandern in Kathus

(von Karlheinz Otto)

Im Juli feierten die Kathuser Wanderer am Vereinsheim des SV Kathus das 30-jährige Bestehen ihrer Wanderabteilung, die auch Zweigverein des Knüllgebirgsvereins ist. Manfred Beier, der geschäftsführende Vorsitzende des Sportvereins, beglückwünschte die Wanderer zu ihren außergewöhnlichen Aktivitäten und Erfolgen.

Wanderwart Erich Döring und Pressewart Karlheinz Otto ließen die Geschichte des Wandervereins in Wort und Bild Revue passieren: Nach Wanderungen des „Stammtisches“ regte Rolf Roth die Gründung einer Wanderabteilung an. Diese wurde im Januar 1982 während einer Jahreshauptversammlung beschlossen und Karlheinz Otto zum Wanderwart gewählt. Die Resonanz war so groß, dass sich in den 1980er Jahren durchschnittlich über 50 Wanderer an den Wanderungen beteiligten, darunter viele Familien mit Kindern.



Frühlingswanderung 1985: Die Wandergruppe auf der Treppe der Mehrzweckhalle Kathus.

Bereits im ersten Jahr halfen die Wanderer bei der Organisation des **WALDHESSENLAUFS** und der **WALDHESSENWANDERUNG**, die sie bis 1995 ganz übernahmen. Zu den Kathuser Volksläufen und -wanderungen kamen nicht nur Sportler aus der

Region, sondern auch aus anderen Bundesländern und sogar aus dem Ausland.

Im zweiten Jahr veranstaltete die Wanderabteilung ihre **1. Weihnachtsbaum-Aktion**, bei der die alten Weihnachtsbäume und Spenden für gemeinnützige Zwecke eingesammelt wurden. Bei den bisherigen **30 (!) Weihnachtsbaum-Aktionen** kamen 35.892,35 DM und 7.448,- EURO zusammen. Bei der 16. Weihnachtsbaum-Aktion im Jahre 1998 waren von den Kathuser Bürgern sogar 3.800,- DM zur Anschaffung einer Orgel für die Friedhofskapelle gespendet worden! Zu den herausragenden Veranstaltungen der Kathuser Wanderer gehören seit 1984 die **deutsch-deutschen Wanderungen in Thüringen**, damals noch DDR, was dem Wanderwart eine umfangreiche STASI-Akte mit absurden Behauptungen und Verdächtigungen einbrachte. Diese dunklen Machenschaften konnten aber der Freundschaft zwischen den hessischen und thüringischen Wanderern nichts anhaben.



Wanderwart Erich Döring lässt die Geschichte der Wanderabteilung Revue passieren. Im Hintergrund der Wanderwimpel mit Wimpelbändern von den Deutschen Wandertagen.

Die Wanderabteilung nahm mit Wanderwimpel und anderen KGV-Zweigvereinen an den Deutschen Wandertagen teil, gestaltete Beiträge zu den Wilddieb-

Festzügen und unterstützte die Bürgerinitiative „Rettet den Seulingswald“. Außer den „normalen“ Wanderungen gab es zahlreiche Zweitageswanderungen und Wanderwochen, zum Teil auch im Ausland wie z. B. auf Mallorca oder im tschechischen Altvatergebirge zusammen mit den Wanderfreunden aus Sumpark (Mährisch Schönberg), der tschechischen Partnerstadt Bad Hersfelds.

Die Wanderabteilung des SV Kathus/Zweigverein des KGV wurde von folgenden Wanderwarten erfolgreich durch 30 Wanderjahre geleitet: 1982 – 1998 Karlheinz Otto, 1998 – 2004 Brigitte Fiedler, 2004 – 2007 Erich Döring, 2007 – 2011 Peter Bernst und seit 2011 Erich Döring. 2008 legten die Kathuser Wanderer mit Unterstützung des KGV-Hauptwegewarts Wolfgang Limmeroth den **Kathuser Rundwanderweg K 1** an, der von der Solztalhalle zu erd- und zeitgeschichtlichen Zeugnissen im Seulingswald führt. Zur Zeit engagieren sich die Kathuser Wanderer bei der Einrichtung des „**Lutherwegs**“, der als Pilgerweg von Worms über Bad Hersfeld und Kathus nach Eisenach führen wird.

**Redaktionsschluss** für die Januar-Ausgabe ist der **5.1.2013**. Bitte reichen Sie nach Möglichkeit Texte und Bilder als Anhang einer E-Mail im WORD- bzw. jpg-Format ein. Weil die vorliegende Ausgabe voll ist, kommt sie früher. Dafür bringen wir noch eine Zusatzausgabe im Dezember.

**Gut für die heimische Region –**  
die Berater der Kreissparkasse Schwalm-Eder.

Jürgen Lapp    Dirk Siemon    Alexander Diebel    Ronald Deisenroth    Christian Wolff

Wir kennen die Region. Lassen Sie sich jetzt von uns ein maßgeschneidertes Spar- und Anlagepaket zusammenstellen. Wer zielsicher die Gelegenheit nutzt, kann leicht ein Vermögen aufbauen. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Direktion Schwalm  
Telefon 06691 / 945 0

Kreissparkasse  
Schwalm-Eder

www.kskse.de

### 31. Deutscher Naturschutztag 2012 in Erfurt (von Gudrun Waidelich)

Der Deutsche Naturschutztag (DNT) 2012 in Erfurt hat in seiner Abschlusserklärung die folgenden Forderungen

für den „Naturschutz in Zeiten der Energiewende“ formuliert:

1. Den Ausbau des Stromnetzes und die dazugehörige Infrastruktur nachhaltig und naturverträglich zu gestalten.
2. Für einen fairen Interessenausgleich das dazu entwickelte Naturschutz- und Verfahrensrecht zu erhalten und zu beachten.
3. Bei der Umsetzung der „Energiewende“ eine frühzeitige und umfassende Bürgerbeteiligung zu gewährleisten.
4. Schöne Landschaften als Voraussetzung für die landschaftsbezogene Erholung und für die touristische Nutzung zu erhalten.
5. Biomasse: Biomassenproduktion naturverträglich zu gestalten.
6. Wasserkraft: Weitere Eingriffe in die Gewässer zum Bau von Klein- und Kleinstwasserkraftanlagen sollen unterbleiben.
7. Windkraft: Konfliktminderung durch sorgfältige Standortwahl!
8. Die Qualität des Netzwerks Natura 2000 zu stärken und seine Kohärenz weiter zu verbessern
9. Unser Naturkapital zu erhalten!
10. Neue Wildnis braucht das Land!

Der 31. DNT unterstützt aktiv die Energiewende. Er appelliert an die Politik und alle gesellschaftspolitischen Akteure (u.a. Kirchen, Gewerkschaften, Sozial- und Wohlfahrtsverbände sowie Sportorganisationen), ihre Potenziale und Stärken einzubringen und die hier formulierten Forderungen des DNT zur Erhaltung von Natur und Landschaft und zur Umsetzung der Energiewende zu unterstützen.

Wenn Sie an näheren Informationen interessiert sind, wenden Sie sich bitte an den Naturschutzbeauftragten Ihres Zweigvereins oder an Frau Gudrun Waidelich, Drehweg 8, 34576 Homberg (Tel. 05681-91002).

Hotel-Restaurant  
"Hof Weidelbach"

Festsaal, Tagungsraum  
- Biergarten  
- Bundeskegelbahn  
- Behindertengerechte Einrichtung

Familie Ziegler  
Am Nordbahnhof 3  
34613 Schwalmstadt/Ziegenhain  
Tel.: 0 66 91 - 47 26  
Fax: 0 66 91 - 72 24 0  
info@hof-weidelbach.de

www.hofweidelbach.de

## Homberger wandern im Tannheimer Tal

(von Wilhelm Scheele)

Der Ausgangspunkt für die 16. Wochenwanderung des Homberger Wandervereins, der mit 47 Aktiven am 2.9. angereist war, hieß Zöblen. Montag führte der Weg durch sommergrüne Wiesen über Kappl, danach ständig bergauf über den Wiesler zum Frickter Berg mit dem Zugspitzblick. Nach der mittäglichen Erholungspause stieg eine Gruppe über Lohmoos nach Berg ab, wo sie mit dem Bus abgeholt wurde, während die andere den direkten Weg nach Zöblen wählte. Am nächsten Tag half die Vogelhornbahn den Wanderern beim Aufstieg zum 1880 m hohen Neunerköpfl. Hier gibt



Homberger Wanderer am Neunerköpfl im Tannheimer Tal

es ein holzgeschnitztes Gipfelkreuz und das größte Gipfelbuch Österreichs. Der Abstieg erfolgte über die Ueralpe und die Huberhütte nach Tannheim. Am Mittwoch waren drei Gruppen auf verschiedenen Wegen unterwegs zur Kapellengrotte mit ihrer Madonnenstatue, von wo sie mit dem Bus wieder ins Quartier gebracht wurden. Donnerstag führte die Wanderung für eine Gruppe von Oberjoch aus auf dem Panoramaweg über die Hirschalpe nach Obergeschwend. Die anderen liefen von Unterjoch auf dem Höhen-Rundweg über Bärenloch zur vorderen Sorg Alpe, wo man sich mit der ersten Gruppe zu einer zünftigen Brotzeit traf, bevor es gemeinsam mit dem Bus zum Quartier zurückging. Die nächste Tour begann an der Talstation der Krinnenseilbahn. Während die starken Wanderer den Aufstieg zur Krinnenalpe zu Fuß bewältigten, nahmen die anderen die Seilbahn. Über den Alpenrosenweg ging es für beide Gruppen empor zur 1680 m hoch gelegenen Edenalpe, wo zwei Musikanten die Gäste zur Brotzeit unterhielten. Nach der Erholungspause erfolgte der Abstieg entlang des Haldensees zum Parkplatz. Am Sonnabend kraxelte eine Gruppe von Nesselwängle aus steil bergauf zum Gimpelhaus und Tannheimer Hütte. Der Rückweg führte durch das Gröbenbachtal. Die zweite Gruppe wanderte von Haldensee aus zum 1350 m hoch gelegenen Adlerhorst. Von dort stieg man nach Grän ab. Bevor am Sonntag die Rückfahrt begann, erfolgte noch eine leichte Wanderung nach Rehbach. Insgesamt wurden in der vergangenen Woche 105 km des Tannheimer Tals erwandert und dabei ein Höhenunterschied von 3929 m überwunden. Abschließend bedankte sich der Vorsitzende Helmar Werner bei Gudrun und Erich Knierim (Planung und Durchführung), Inge Trinkus (besinnliche Verse) und Günter Scholz (Protokoll).

## Wanderung im Bergbauggebiet

(von Peter Bickel)

Die Wandergruppe des Heimatvereins Weiterode unternahm eine Wanderung durch das über 560 Jahre alte Bergbauggebiet Richelsdorfer Gebirge auf dem Triesch zwischen Iba und Bauhaus. Wanderführer Karl Wetterau schilderte die Ursprünge des Bergbaus in dieser Gegend. Es gab drei Bergbauphasen. Die erste begann laut urkundlichen Nachweises im Jahre 1460 und endete 1625, nachdem kroatisches Kriegsvolk viele Schachtanlagen, Stollen und auch die erste Kupferschmelzhütte Berndorf am jetzigen Standort der Firma Alsecco bei Richeldorf zerstörte.

In der zweiten Phase wurde unter Landgraf Carl nach 60 Jahren Stillstand in 1684 der Bergbau wieder aufgenommen. Aus über 20 Schürfschächten und Mundstollen wurde der Kupferschiefer außer in der Richelsdorfer Hütte an weiteren 13 Standorten geschmolzen. Auch wurde jetzt Kobalt mit abgebaut. Das war sehr arbeitsaufwendig. Aus dieser Zeit stammt auch das Kupfer für das Wahrzeichen der Stadt Kassel, den Herkules, der 1717 erbaut wurde. Um 1732 ließ Landgraf Friedrich die Kupferschmelze Friedrichshütte im Ibatal errichten. In dieser Zeit arbeiteten neben 1000 Bergleuten viele andere Berufsgruppen, wie Schmiede, Wagner, Zimmerleute, Holzfäller und Köhler für den Bergbau. Auch wurde ab 1850 der Schwerspat abgebaut. Die Richelsdorfer Hütte wurde in eine Schwerspatmühle umgebaut. Wegen der niedrigen Weltmarktpreise lohnte sich der Kupferschieferabbau nicht mehr und wurde 1890 eingestellt. Kobalt und Schwerspat wurden jedoch weiterhin abgebaut. Die Nationalsozialisten leiteten 1935 die dritte Kupferbergbauphase ein. 1936 wurden die Schächte Schnepfenbusch, auf dem Triesch und Reichenberg bei Dens geteuf. Eine neue Kupferschmelze wurde auf dem Brodberg bei Sontra gebaut. Vom Schacht Schnepfenbusch wurde die über 9000 Meter lange Materialeilbahn zum Brodberg gebaut. In Solz, Nentershausen und Sontra wurden Bergbausiedlungen erstellt. Ein neues Dorf wurde auf dem Gebiet der Domäne Cornberg gebaut. 1940 gab es über 2000 Beschäftigte im Bergbau. Mit Kriegsende 1945 wurde der Bergbau durch die Besatzungsmacht eingestellt. Erneut wurde ab 1949 bis 1955 wieder Bergbau betrieben.

Nach dieser geschichtlichen Erläuterung begann eine 5,5 Kilometer lange Wanderung durch das Gebiet der über 100 Schürfschachthalden. Am Ende der Wanderung trafen sich die dreizehn Wanderer an der Halde des Ferdinandschachtes für ein Gruppenbild.



**Qualitätsfolien vom Hersteller für's ganze Jahr!**

- Abdeckfolien für Brennholz
- Farbige Folientischdecken
- Frischhalte- & Tiefkühlbeutel
- Mulch- & Frühbeetfolien
- Bau- & Malerfolien
- Druckverschlussbeutel
- Müllsäcke
- Tragetaschen

**Horn & Bauer**  
Folientechnik

Industriegebiet Treysa-Nord  
34613 Schwalmstadt  
Tel. (0 66 91) 8 08 - 222  
Fax (0 66 91) 8 08 - 111  
E-Mail shop@horn-bauer.de  
www.horn-bauer.de

**Geschäftszeiten**  
**Fabrikverkauf:**  
**Freitag 13.00 – 16.00 Uhr**

## Niederaula wandert in Bad Endbach

(von Dieter Schneider)

Vom 8. bis 15.09.2012 weilte eine Gruppe des Zweigvereins Niederaula zu einer Wanderwoche in Bad Endbach im Lahn-Dill-Kreis. Frohgemut fuhren 14 Wanderfreunde um 10 Uhr los. Auf dem Weg dorthin wurden in Alsfeld (Altstadtbesichtigung) und Amöneburg Zwischenstationen eingelegt. Von der Amöneburg hatten wir einen herrlichen Blick auf die Umgebung. Am späten Nachmittag erreichten wir unser Quartier, die „Pension Burk“ in Bad Endbach. Nachdem wir unser Quartier bezogen hatten, schlenderten wir noch durch den Kurpark. Bad Endbach ist ein Kneipp-Heilbad. So ist es natürlich, dass dort die „Philosophie Sebastian Kneipps“, die Anwendung des Wassers, verwirklicht wurde. Auf einer Länge von 550 m befindet sich im Kurpark beispielsweise ein Barfuß-Pfad. Aber auch auf den Wanderungen rund um Bad Endbach stießen wir immer wieder auf Kneipp-Tretbecken.

Als Wanderparadies bietet Bad Endbach 250 km markierte Wanderwege zu attraktiven Zielen. Hiervon konnte sich die Wandertruppe selbst ein Bild machen. Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es am nächsten Tag nach Gladenbach-Mornshausen. Ziel war die Postraubroute. Auf der Strecke lag der Originalschauplatz des Postraubs. Acht arme Bauern hatten am 19. Mai 1822 eine Postkutsche überfallen. Die Wegstrecke absolvierten wir bei herrlichem Sonnenschein und 30 Grad Celsius. Deshalb war es nicht verwunderlich, dass alle froh waren, wieder den Ausgangspunkt der Wanderung, das Kornhaus (ein Ausflugslokal) erreicht zu haben. Da an diesem Tag ein

Natur-Erlebnistag vom „Naturpark Lahn-Dill-Bergland“ durchgeführt wurde, herrschte dort ordentlich Trubel. Am dritten Tag stand unsere Wanderung ganz im Zeichen des Apfels. Am Bürgerhaus in Dautphe begann die „Streuobstroute“. Durch Streuobstbestände und Wacholderheiden führte der Weg am idyllisch gelegenen Lautzebachweiher vorbei. Unterwegs hatten wir immer wieder schöne Aussichten auf das Lahn-Dill-Bergland. Eine kleine Gruppe fuhr zur Regenerierung zum BIO Landhaus Forellenhof in Bad Endbach. Dort konnten wir uns an Trinkbaren aus biologischem Anbau laben.

Nach der anstrengenden Wanderung am Vortag bot sich heute nur ein Spaziergang auf dem Erlebnispfad Naturlandschaft an. Der Weg führte entlang der Salzbödenaue und unter dem großen Eisenbahnviadukt hindurch in das Wildbachtal. Nachmittags war Erholung in der Therme angesagt.

Am Mittwoch der Wanderwoche stand der Rundwanderweg „Wiesengrund“ auf dem Programm. Der Weg begann im Kurpark und führte weiter durch die Talaue an den Ententeichen vorbei zum Sport- und Badepark. Über Hartenrod gelangten wir schließlich zu der Günteroder Schutzhütte. Hier wurde eine kurze Rast eingelegt. Der Rückweg führte durch einen idyllischen Wiesengrund. Am Nachmittag fuhren wir mit den PKW's zum nur 10 km entfernten Aartalsee. Im Seehof in Niederweidbach ließ sich die Gruppe Waffeln, die an diesem Tag angeboten wurden, munden. Nach der Stärkung war ein kurzer Gang am See angesagt. Am Donnerstag führte uns die Route über die „Endbacher Platte“. Auf dem Rückweg kamen wir durch Günterod, wo die sehr alte Kirche den Ortskern überragt.

Am vorletzten Tag traten wir direkt von der Pension den Wanderweg zu „Kopps Klipps“, einer Felsenklippe an.

Der Abend klang mit einem fröhlichen Beisammen aus.

An der Wanderwoche haben fünf über 80 Jahre alte Wanderfreunde teilgenommen, die unverdrossen auch auf steilen Wegen mitgehalten haben. Ein Beweis dafür, dass Wandern fit hält!

## Leos Ausflugslokal und Jausenstation

Am Spichen 2 a - Tel. 06696-7452

34630 Gilserberg-Sebbeterode

email: leos\_ausflugslokal@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo.- So. 11.00 – 24.00 Uhr, 12.00 –

14.00 Uhr Mittagstisch, ab 14.00 Uhr Café. Für

Reisegruppen nach Vereinbarung - Vielseitiges

Jahresprogramm - Planwagenfahrten nach Absprache.

**wir freuen uns auf Sie !**



## Wanderung am Heiligenberg

(von H. Schwalm)

Die Wandersleute aus Seigertshausen starteten bei herrlichem Herbstwetter ihre Wanderung am Burg-Hotel auf dem Heiligenberg bei Gensungen. Auf dem Parkplatz in der Nähe des Burg-Hotels Heiligenberg wurden die Pkw's abgestellt. Zuerst ging es bergab zur Ruine einer ehemaligen Klosterkirche. Die Klosterruine „Kartause Eppenberg“ wird noch heute nach den zuletzt im Kloster lebenden Mönchen „Kartause“ genannt. Hier befindet sich auch ein Bienenkundemuseum. Nach einem Aufenthalt ging es dann in Richtung Heiligenberg. Schon bald wurde uns bewusst, warum es sich hierbei um eine „Sehwanderung“ handelte. Immer wieder wurden wir mit herrlichen Ausblicken belohnt. Bevor uns dann der schon leicht gefärbte Herbstwald aufnahm und es steil bergauf ging, kamen wir an der in der Nähe befindlichen Staatsdomäne Mittelhof vorbei. An einer Schutzhütte wurde eine Rast eingelegt und wir verzehrten unsere mitgebrachte Rucksackverpflegung. Nach einem Stärkungstrunk führte uns Wanderführer Siegfried Pohl nun auf den 393 m hohen Berg zur Burgruine Heiligenberg. Unterwegs konnten wir den Kunstpfad „Ars Natura“ erkunden. Vom Aussichtsturm hatten wir einen herrlichen Blick auf die niederhessische Landschaft. Der Berg selbst wurde wahrscheinlich schon von den Kelten und Chatten vor über 2000 Jahren besiedelt und befestigt. Wir befanden uns deshalb auf sehr geschichtsträchtigen Grund.



Die Burg Heiligenberg ist auf dem strategisch günstig gelegenen Berg zwischen 1180 und 1186 errichtet worden. Bereits im Jahr 1232 wurde sie erstürmt und zerstört. Es erfolgte ein erneuter Aufbau, um dann schon im Jahr 1273 wieder zerstört zu werden. Danach ist dann erst in den Jahren 1401 bis 1403 eine kleinere Burg erbaut worden. Im Laufe der Zeit verfiel diese allerdings und wurde im Jahr 1471 dem am Fuße des Heiligenberges gelegenen Kartäuserkloster Eppenberg übertragen. Da eine militärische Notwendigkeit wegfiel, verfiel die Burg im 15. Jahrhundert. 1935 grub der Reichsarbeitsdienst die Ruine aus. Bei den Ausgrabungsarbeiten wurden drei Bauperioden der Burg festgestellt

1. Die kurmainzische Festung mit der größten Ausdehnung von 1186
2. Die hessische innere Burg von 1401
3. Die Kapelle der Kartäuser Mönche von 1471

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die gesamte Anlage dann freigelegt und immer wieder bestimmte Teile restauriert. Heute ist die Burgruine ein attraktives

Ausflugsziel, an dem mehrere Steinsitzgruppen mit Tischen zum Verweilen einladen. Nach dem Verlassen

der Burgruine marschierten wir zum Burghotel Heiligenberg, wo die Wanderung bei Kaffee und Kuchen ausklang.

<http://www.stadtparkasse.schwalmstadt.de>

Ihr Engagement hat viele gute Seiten.

 Stadtparkasse Schwalmstadt

Dem Leben begegnen und immer neue Seiten abgewinnen... Diese Neugier erweitert den Horizont und eröffnet neue Möglichkeiten. Wofür Sie sich auch begeistern, wir wünschen Ihnen viel Freude daran und wenn Sie Interesse an neuen finanziellen Entdeckungen haben, sind wir immer ansprechbar für Ihre Wünsche. Stadtparkasse Schwalmstadt. Gut für die Schwalm.

## Frielendorf auf dem Inselsberg

(von Willi Mittendorf)

Dreißig Wanderfreunde aus Frielendorf erkundeten auf ihrer Wanderfahrt nach Thüringen vom Hotel in Schmalkalden aus zunächst den großen Inselsberg am Rennsteig. Nach einem kleinen Rundgang und einer Erklärung der Geschichte und Entstehung des Rennsteigs durch unseren Wanderfreund Dr. Heinz Lindner führen wir weiter zum kleinen Inselsberg. Nach einem Imbiss unternahmen wir unter der Führung von Peter Heilgeist, dem Vorsitzenden des TWV Asbacher Berge



e.V., die erste Wanderung auf dem Rennsteig. Es ging sofort kräftig bergauf, so dass wir bei Ankunft im Heuberg-Haus die richtige Betriebstemperatur hatten. Nach der Kaffeepause fuhren wir ins Quartier zurück. Abends saßen wir mit den gastgebenden Wanderfreunden in gemütlicher Runde zusammen. Dabei überreichten wir ein Präsent mit Spezialitäten aus unserer Region. Für seine besonderen Verdienste um unsere Wanderfreundschaft erhielt Peter Heilgeist unsere neu geschaffene Vereinsuhr mit einer Urkunde. Am zweiten Tag wurden wir bei unserem Aufstieg zum Schloss Wilhelmsburg von Bürgermeister Birger Fey und seiner Frau begleitet. Auch die Wanderfreunde aus Allendorf an der Eder

gesellten sich zu uns. Gemeinsam besuchten wir die Sonderausstellung „Luther und die Hexen“, durch die uns Dr. Lehmann leidenschaftlich führte. Bei dem Kapitel Hexenverbrennung wurden hauptsächlich Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt erwähnt, von Hessen dagegen nur die Ämter Marburg und Kirchhain. Nachmittags besuchten wir ein Konzert des Thüringer Sportlerchores in der voll besetzten Kirche. Am letzten Tag wanderten wir am Knüllfeld bei Steinbach Hallenberg und kamen vor dem großen Regen in der Waldschenke zur Mittagsrast an. Bei einer nachmittäglichen Kaffeetafel in Asbach verabschiedeten wir uns von den dortigen Wanderfreunden und freuten uns über die Gelun-

genen gemeinsamen Tage.

### Sagenhaftes Schächterbachtal (von Dieter Schneider)

Die Zweigvereine Niederaula und Kirchheim trafen sich am 5.8.12 zu einer gemeinsamen Wanderung vom mittelalterlichen Stadtkern von Homberg an der Ohm aus ging es durch Park- und Gartengebiete an der Ohm entlang talwärts zur Pletschmühle. Dabei fiel der Blick auch auf die historische Eisenbahnbrücke. Weiter ging es quer durch Waldgebiete mit herrlichen Altbäumbeständen zur „Freizeitanlage Buchholzbrücke“, wo eine kurze Rast eingelegt wurde. Herrliche Wiesenwege führten weiter ins Reich der Bäche und Quellen mit

klarem, trinkbarem Wasser. Die Namen „Goldborn“ und „Herrenteich“ zeugen von dem sagen- und legendenumwobenen Schächterbachtal. Der Name kommt aus der Zeit, als hier noch „Schächter“ – die Räuber – ihr Unwesen trieben. Vom Pfadfinderhaus mit überdachtem Rastplatz hatten wir einen herrlichen Blick auf das erhabene thronende Städtchen Homberg. Der Rückweg verlief am Ufer der Ohm, mächtige Trittsteine führten über den Seitenarm des Flusses. Nach neun Wanderkilometern auf einer Route, die man mit Fug und Recht als die schönste im Vogelsberg bezeichnen kann, kehrten wir zum Schluss in der Hainmühle ein.

### Frielendorfer verlegten X 16 (von Willi Mittendorf)

Das Bergamt in Kassel hatte verfügt, dass der Hauptwanderweg X16 nicht mehr durch das Werksgelände des Steinbruchs Stormarnwerk in Großropperhausen verlaufen darf. Deshalb hat der Zweigverein Frielendorf den Weg vom Bärberg aus verlegt und neu gekennzeichnet. An der Straße zum Knüll wurde eine Bankanlage mit schöner Aussicht errichtet. Kürzlich wurde eine Erstbegehung mit einer Einkehr beim Wanderfreund Morsch am Zechentor durchgeführt.



Das Arbeitsteam: K.H. Jäger, Dr. W. Henkel, A. Orth, W. Mittendorf, H. Fink (v.lks.)

### Ziegenhain blickt auf ein erfolgreiches Wanderjahr zurück (von Inge Kappert)

Das Wanderjahr begann noch bei Schnee im April auf dem Eisenberg und im Wildpark Knüll. Dagegen fand die Wanderung auf dem Bergbau- und Naturlehrpfad bei Frielendorf bei schönstem Frühlingwetter und blühenden Kirschen und Schlehen statt. Die Gemeinschaftswanderungen mit dem Rhönklub zur Ibrakuppe und zum Knüllköpfchen brachten ebenso große Beteiligung wie die mit Willingshausen. Außerdem standen noch ein Marsch von Neukirchen zur Kapelle Schönberg, die Teilnahme an der 750-Jahrfeier in Gilserberg und eine Orchideenwanderung auf dem Programm. Der Höhepunkt der Aktivitäten war die Ausstellung „Rotkäppchen auf der Spur“, die wir mit der Kreissparkasse Ziegenhain vom 12.7. bis 3.8. durchführten. Zusammen mit dem Tourismusverband Rotkäppchenland warben wir für uns und unsere Heimat. Am offiziellen Rotkäppchentag bereicherte unsere Kinder-gitarrengruppe mit Gesang und Tanz das Programm.

### Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder

Dieter Hahn, Frielendorf  
Inge König, Gerterode  
Johann Heinrich Kurz, Neukirchen  
Heinrich Luckhardt, Seigertshausen  
Anneliese Ochs, Schwalmstadt-Treysa  
Wilma Schröder, Oberaula  
Volker Zanger, Gerterode

Knüllgebirgsverein e.V.